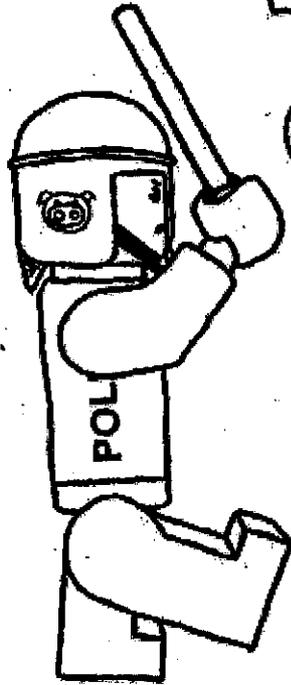


DAS ENDE DER WELT



Scheiss St Pauli!

no. 9



Same SHIT,
different day...



„Einer muss den Anfang machen“

Jetzt also wieder zweite Liga – irgendwie enttäuschend, aber nicht wirklich überraschend.

Hat alles seine Vor- und Nachteile: Einerseits dürfen wir uns auf ein bisschen weniger Kommerz freuen und darauf, dass die Fanszene für den Verein wieder ein bisschen wichtiger wird und dieser ihr zumindest nicht mehr ganz so krass respektlos gegenüber treten kann, wie in dieser Saison. Andererseits können wir uns darauf einstellen, dass der Gästeblock am Millerntor bei zwei Dritteln der Heimspiele nur noch zu einem Bruchteil gefüllt sein wird und der Fanladen zu zwei Dritteln unserer Auswärtsspiele nur noch einen Bus machen wird.

Das liegt neben den kleineren Fanszenen, die uns gegenüberstehen und der allgemein geschrumpften sportlichen Attraktivität sicher auch an den beschissenen Anstoßzeiten, die uns erwarten: Freitag 18 Uhr, Samstag 13 Uhr, Sonntag 13.30 Uhr, Montag 20.15 Uhr. Das ist so was von zum Kotzen, da schreib ich lieber gar nichts mehr zu, zudem wir das ja alle noch ganz gut gewöhnt sind.

Ich bin aber auch gespannt, ob es in der nächsten Saison noch so hipp ist, Sankt Pauli-Fan zu sein, wie in der letzten Zweitligasaison. Ich gehe stark vom Gegenteil aus, denn die letzten viereinhalb Jahre seit der Aufstiegssaison 06/07 war unser Verein stets auf einem aufsteigenden Ast. Wie viele werden dem FCSP im

sportlichen Niedergang noch die Treue halten? Nun, es gibt genug der üblichen Verdächtigen, aber nach einem (von mir erwarteten) verkorksten Saisonstart wird die Vereinsführung sich womöglich ganz schön umgucken, wo denn Samstagmittag bei der Nullnummer gegen den FSV Frankfurt die Business-Kunden aus dem letzten Jahr geblieben sind.

An sich ist das alles nebensächlich und mit Sicherheit kein Trost dafür, dass es erst mal kein Stadtderby mehr geben wird. Siege gegen Rostock, Braunschweig und womöglich auch Dresden lassen sich zwar am selben Tag noch ganz gut feiern, doch am nächsten Morgen erwarten einen auf der Arbeit, in der Schule, an der Uni oder sonst wo eben keine Rauten, die betreten zu Boden schauen und denen mensch ihre ganze Selbstherrlichkeit der letzten x Jahre um die Ohren hauen kann.

Genug der Schwurbelei. Ich hab die Texte, die in diesem Heft stehen, selber noch gar nicht gelesen. Aber auch wenn sie nicht über das gewohnt flache DEDW-Niveau hinauskommen sollten, solltet Ihr Euch trotzdem überlegen, diesen Wisch nicht einfach im Sonderzug liegen zu lassen, sondern ihn aufzubewahren – es könnte nämlich das letzte Sankt Pauli-Fanzine mit Erstliga-Tourberichten für eine sehr lange Zeit werden.

Neue Wege gehen

Wissenswert:

FC St. Pauli vs. Hannover 96
26.02.2011

Frontenwechsel oder „so ne Scheiße machen wir nie wieder!“

Beim Freiburg-Spiel entstand die Idee mal ein Spiel von der Nordtribüne zu gucken, sind wir doch schon alle seit Jahren nicht mehr dort drüben gewesen und inzwischen hat sich das Millerntor ja schon derbe verändert. Das Los viel auf das Hannoverspiel. So viel dazu. Michel übernahm die Organisation des Tickettausches. Wir anderen hatten an dem Tag noch genug zu tun. Das DEDW VIII musste ja unter die Leute gebracht werden und außerdem waren wir als Fanclub mit der Schwarzmarktaktion an der Reihe.

Wie üblich also treffen am Fanladen, kurzes Klärungsgespräch über einen Vorfall beim Dortmundspiel und dann Gruppenposen fürs Derbysiegerfoto.

Dann ging es für die meisten schon los zum Stadion. Die Schwarzmarktaktion an der

ich teilgenommen habe verlief mal wieder recht positiv. Ist schon Klasse, feststellen zu können, dass es immer weniger Schwarzmarktassis versuchen und die, die man kennt gleich das Weite suchen, sobald wir aufkreuzten. Dafür ist die Schlange beim AFM-Büro nun deutlich länger geworden. Gut so! Weil also nicht wirklich viel zu tun war haben wir uns erst mal die Schalverkäufer vorgenommen und dann einen Abstecher zur Feldstraße gemacht. Dabei die Gelegenheit gehabt und den 96-Mop zugeguckt und auch gleich Bekanntschaft mit einigen Hannoverprolls gemacht, die unbedingt unsere Sachen haben wollten. Aber nix da! Bullerrei war auch schnell da, so dass wir uns wieder per U-Bahn Richtung St. Pauli aufmachten. Langsam wurde es Zeit, uns wie abgemacht beim afm-Container einzufinden und erst mal ordentlich vorzutanken. Schließlich ging's ja in die Nord und unter 1,6 kommst du dort ja gar nicht rein ;) Bis dann alle eingetrudelt waren hatten die meisten schon einen guten Pegel drauf, so dass es dann lautstark und gut

gelaunt in die Nordkurve ging.

Für mich schon ein komisches Gefühl, verband ich doch mit der Nordkurve ein ziemlich krasses Erlebnis. Als ich nämlich das letzte Mal in der Nord gestanden hatte, so anno 2000 hatte ein Kumpel von mir zur Halbzeit nichts Besseres zu tun, als zu versuchen über den Zaun in die Gegengrade zu klettern. Dabei ist er abgerutscht und hat sich den linken Ringfinger abgerissen. Jetzt ratet mal wie viel er intus hatte? Ich sag nur 1,6!

So weiter geht's. Da wir schon die Aufstellung der Mannschaft hörten ging's schnell rein, ganz durch zum letzten Aufgang. Treppe hoch und ganz runter, direkt hinters Tor. Für uns Südkurvensteher noch richtig viel Platz gehabt, Lappen angebracht und los ging das Spiel.

Das erste was mir auffiel waren die entgeisterten Gesichter, als wir das Aux armes anstimmten. Mensch scheint in der Nord, mit dem Support, ja sehr zurückhaltend zu sein. An sich ja nix Neues und auch o.k., aber das mal

so direkt mitzubekommen war schon erschreckend und unserer Doppelhalter stieß auch nicht gerade auf Begeisterung. Ich kann immer noch nicht nachvollziehen, wie man so derbe leise supporten kann. Das man nicht so Textsicher ist und alles mit grölen kann ist ja noch nachvollziehbar, aber wenn unsereins selbst die gängigsten „Sankt Pauli – Sankt Pauli – Rufe anstimmte, war von unseren Mitstehern nix zu hören, schade und traurig. Pöbeln geht doch immer, gerade direkt neben dem Gästeblock.

Zwischendurch immer wieder mal Kontakt zu unseren Gästen aufgenommen, die schon echt krass böse gucken konnten, mehr aber auch nicht. Manchem wäre doch fast sein Glubschaugeraus gefallen, beim böse gucken. Nee, echt mal arme Truppe. „96- warum so leise- ihr seid ein Haufen – ein Haufen ...!“

**Korruption:
Neue Vorwürfe
gegen die Fifa**

3

Dann war schon Halbzeit. Bis jetzt ist mir vom Spiel nicht besonders viel in Erinnerung geblieben. Der Rasen sah echt ziemlich scheiße aus und der Ball wollte einfach nicht laufen. Die vier Tauben hatten genug Zeit sich, was weiß ich, aus dem Rasen zu picken und es stand immer noch 0:0.

Hannover begann mit ihrer halbfertigen Pyroshow und Team Green machte sich auf, mal wieder zu zeigen, warum die auch immer mit zum Fußball gucken kommen. Ja genau, wegen der Sicherheit, hatte ich fast vergessen, war ja auch derbe gefährlich für die Gästefans, da hätte man sich echt schwer verletzen können, bei so gefährlich-grünem Rauch weiß man ja nie!

Nun der Aufreger des Tages! Nicht schon schlimm genug, dass Team-Green nach der ersten kleinen Pyroaktion nix besseres zu tun hat, als gleich in den Gästeblock zu stürmen und Unbeteiligte zu gefährden, NEIN, sondern dabei auch noch von Sankt Paulianern beklatscht und angefeuert zu werden ist echt das Letzte! Ich schäme mich immer noch

dafür, mit solchen Bratzen im Stadion zu stehen, nebenbei, war das auch der lauteste Support von diesen Gestalten.

Anders als wir beim Derby, blieben die 96iger im Block und sollten dann ja auch nicht enttäuscht werden. Mal wieder einen Dreier verschenkt und wenn man mal alle Punkte zusammenzählen würde, die uns so durch die Lappen gegangen sind? Ach nee, lieber nicht!

Wir also bedient und frustig raus. Eins war heute klar, never ever Nordkurve! Noch die Gegengeradenopsis eingesammelt und ab ging's wieder zum Fanladen.

Dort kam aber nicht so recht Stimmung auf, weshalb ich mich dann auch bald auf den Heimweg machte.

H.

»Wer, wenn nicht wir, wäre in der Lage, zu demonstrieren, dass es auch anders geht?«

4

Auswärtsfahren wäre schön -
leider nicht geschehen.

Eigentlich war alles anders
geplant. Es hieß, der Bus fährt
um 1:00 Uhr morgens los, so
dass wir, ähnlich wie in
München, oder damals in Fürth,
viel Zeit vorm Spiel gehabt
hätten. Wir malten uns schon
aus, wie wir die Zeit vorm Spiel
Nutzen könnten. Ein Bad im
örtlichen See, oder ein
Abstecher nach Fürth um dies
Mal wirklich Minigolf zu
spielen, waren im Gespräch.
Dann wurde die Abfahrt
verschoben bzw. war sie falsch
angegeben, so dass der Bus um
5:00 Uhr losfuhr. Da ich es geil
finde früh anzukommen, fand
ich es schade, dass es jetzt doch
anders laufen sollte. Doch dies
war sowieso nur meine
Planung vor der Fahrt.
Tatsächlich erreichte ich
Nürnberg nicht, obwohl ich
losfuhr.

Doch fangen wir wieder von
vorne an, damit man mir auch
folgen kann. Einige von uns
mussten erst nach Hamburg
kommen, und da gegen 5:00

Uhr kein Zug in Hamburg
ankommt, kamen sie halt schon
früher an. So trafen wir uns
relativ zeitlich im Jolly, um dort
noch ein Bier vor der Fahrt zu
trinken. Die Zeit zur Abfahrt
des Busses wurde dann auch
recht schnell Überbrückt. Dann
machten wir es uns im Bus
bequem, mal wieder in der
letzten Reihe. Lediglich, ein
paar von uns waren vorne um
Jens bei seinem Job als
Busbetreuer zu unterstützen.
Der Rest von uns munterte ihn
mit dem Gesang
„Fanladenhoschie, du bist nur
Fanladenhoschie“ auf :) Leider
schafften es von uns entgegen
allen großkotzigen ansagen vor
der Fahrt, nicht zu schlafen, die
meisten in Rekordzeit
einzuschlafen. Besonders
beeindruckend war die
Rückbank die komplett am
schlafen war. Na ja da wir
zahlreich vertreten waren, fand
man auch so immer jemand mit
dem man quatschen konnte, und
wir hatten auch genug zum
trinken dabei. So verging die
Zeit dann doch recht schnell
und schön.

5 Zu früh gefreut

Auf dem Holzweg

Leider erreichten wir dann die letzte Raste und leider war ich wach. Bedauerlicherweise kam ich auf die Idee mit dem Zeckenrabatt einzukaufen. Noch dümmer natürlich, dass ich mich dabei erwischen ließ. Wurde dann erst mal in so ein komisches Büro mitgenommen. Während der Typ im Büro irgendwas laberte ließ ich mich von meinen Kollegen, die an der Tür signalisierten, dass ich den Raum verlassen solle, genau dazu verleiten. Ich ging dann einfach durch die Tür heraus. Muss ein ziemlich anpissen, wenn jemand mitten im Satz den Raum verlässt, besonders wenn die Person gerade eine Straftat begangen hat. Deswegen rief der Typ im Rastenbüro wohl gleich die Polizei an, die sofort mit vielen Wagen kam. Der Bus wurde dann erst mal festgehalten. Wir konnten also nicht ankommen ehe ich mich stellte oder die Bullen die Videos ausgewertet und den Täter gefunden hatten. Natürlich war es so ein richtig berauschendes Gefühl, dass die Abfahrt aller wegen meiner

Dummheit verzögert wird. Unnötig ist da noch ein harmloses Wort um die Situation zu beschreiben. Die Leute die wussten, dass ich geklaut hatte verhielten sich sehr gut und erklärten mir sehr ruhig die Situation was passieren wird, beziehungsweise ihren Willen zur Not auch das Spiel auf der Raste zu verfolgen. Danke noch mal dafür an dieser Stelle. Naja die Bullen sicherten dem Täter, also mir nach aufnehmen der Daten und einer Anzeige „freien Abzug“ zu, so dass ich das Spiel mit den anderen hätte gucken können. Ich nutzte dieses Angebot, doch es kam ganz anders. Erst mal wurde die Weiterfahrt verzögert, da die Bullen doch noch die Videos auswerten wollten, falls von uns noch jemand anders geklaut hatte. Dann fand irgendeiner der Mitarbeiter in der Raststätte noch heraus, dass Leute auf dem Klo getagt hatten. Da der Ort der Tags die Toiletten waren und einige aus dem Bus bei einer Kamera vorbeigegangen sind, die in der Nähe des Klos

6

Nürnberger im Doppelpack

aufgestellt waren, „waren die natürlich verdächtig“. Polizisten suchen schließlich ja auch nie Toiletten auf. So wurden wir erstmals weiter festgehalten, bis ermittelt wurde, wer aus dem Bus an der „Klokamera“ vorbeigegangen ist. Als das erledigt war, wurden drei „verdächtige“ Täter sowie ich mit auf die Bullenwachen mitgenommen. Dass mir davor zugesagt wurde, dass ich zum Spiel mitkam und der Chef dies auch vor seiner Abfahrt bestätigt hatte, war den Polizisten dann auch egal. Also auf mit dem Bullenwagen nach Schweinfurt zur Bullenwache.

Wir wurden getrennt, und wir mussten erst mal warten. Der Polizist der mich in so einem komischen Büro bewachte, war ziemlich agro. Vielleicht störte es ihn, dass ich versuchte zu schlafen. Oder dass ich in seiner Anwesenheit mit meinem Handy spielte. Ich weiß es nicht, aber ich hatte keine Lust nur dort rumzusitzen. Irgendwann nach ungefähr einer Stunde, wurde ich dann in ein anderes Zimmer zur Anhörung

gebracht. Der Polizist der mich verhörte war im Gegenteil zum anderen sehr freundlich. Nicht das es mir weiterhalf, meine Laune war mittlerweile meilenweit unterm Keller angesiedelt. Ich glaube der Polizist fürs Verhören war dann ungefähr ne dreiviertel Stunde mit mir beschäftigt, obwohl er letztendlich nur meine Aussage, die ich nicht gemacht habe und meine Fingerabdrücke aufzunehmen. Ein paar Fotos wurden dann auch von mir gemacht. Nach circa zwei Stunden durfte ich dann raus. Draußen war schon einer von uns der offenbar schon schneller fertig war, als ich. Wir unterhielten uns kurz, dann ging ich was essen. Als ich fertig war, waren wir zu dritt und warteten auf den vierten. Vollzählig, kümmerten wir uns erst mal darum, wie wir zurückkommen sollten, da wir nicht wussten wo wir waren. Die Polizei versicherte uns, dass wir von unserem Bus, an unserem Standort, irgendwo in Schweinfurt abgeholt werden würden. Bis dahin hatten wir

aber noch jede Menge Zeit.
Deswegen besuchten wir erst
mal den Getränkemarkt
nebenan und deckten uns mit
Alkohol zu. Die Zeit bis uns der
Bus abholte, verbrachten wir
dann, indem wir uns
unterhielten und viele Gesänge
zwischen Polizeiwache, Raste
und Mc Donalds anstimmten.
Besonders wertvoll natürlich
der Gesang auswärts fahren
wäre schön- leider nicht
geschehen. Na ja dann war der
Bus auch irgendwann da, wir
stiegen ein, auf der Rückfahrt
wurden wir natürlich zur
Zielscheibe von
verschiedensten Witzen.
Deshalb schlief ich auch den
größten Teil der Rückfahrt, und
weil ich nur noch nach Hause
wollte um mit der Schießfahrt
abzuschließen. Ich entschuldige
mich hiermit nochmal bei allen
die bei der Fahrt unter meiner
Dummheit leiden mussten und
bedanke mich bei allen
Unterstützern.

F.
**Jung, dynamisch
und geschwätzig**

... und
dazu der
passende
Wein.

Der war's! Der war's!
Der war's!

„Ich habe mich eingebracht, ge-
fragt: Wo kann ich was leisten?“



„Tostedt ist nicht attraktiv -
liegt wohl auch am Nazimief“

Ich fuhr am 19.3 nicht nach Frankfurt mit. Da ich also in Hamburg war, und erfahren hatte, dass eine Antinazidemo in Tostedt stattfand, war klar was anstand. Da der Mob mit nach Frankfurt mitfuhr, machte ich mich am Morgen alleine auf den Weg zum Hauptbahnhof. Dort angekommen ging ich erst mal zum Reisezentrum, um bekannte Gesichter zu finden. Beim Rundgang fiel mir auf, dass die Demo wohl groß werden würde. Da also viele Leute da waren, fiel es mir schwer, bekannte Gesichter zu finden. Schließlich gelang es mir doch, jemanden vom Zeckensalon zu finden. Also hab ich mich gleich zu ihm gesellt, und erst mal mit ihm über Themen wie den drohenden Abstieg gesprochen. Aber natürlich auch über den Zeckensalon im Allgemeinen. Dann sind wir nach Tostedt losgezogen. Nach Tostedt gelangt man übrigens mit dem Metronom, die Fahrt dauert circa eine halbe Stunde. In

Tostedt angekommen wurden wir erst mal von den Bullen eingekesselt. Diese wollten dann jede Person im Zug(circa 500) durchsuchen.

Komischerweise wollten wir das nicht so recht, und warteten erst mal ab. Während wir gerade Ideen austauschten, wie auf die Gleise zu gehen und die Bahn zu blockieren, da wir schließlich auch blockiert wurden, beschloss man uns doch durchzulassen. Schade eigentlich hätte die Blockierung der Schienen was für sich gehabt und wir hätten bestimmt viel mediale Aufmerksamkeit auf uns gezogen. Whatever wir durften dann doch auf den Bahnhofsvorplatz-und welch Wunder ließen uns die Bullen erst nicht weg. Als wir dann losgingen, kamen wir dann 5 Meter weit, bevor wir dazu gezwungen wurden, über den Lauti die Demoordnung vorzulesen. Da haben die Bullen mal wieder richtig Ruhm geerntet. Happy Birthday an die Bullen. Nicht das alle Anwesenden euch nicht sowieso gehasst hätten, aber

9

dank solchen sinnlosen Aktionen, fällt es mir immer leicht euch auch bei Leuten schlecht zu machen die euch noch akzeptieren. Als die Demo dann losging war sie aber doch sehr gut. Sie war Lautstark und groß. Mit ungefähr 800 Leuten zogen wir dann durch Tostedt, um ein Zeichen zu setzen.

Dieses Zeichen war aber auch notwendig. Die Nazis sind in Tostedt sehr aktiv. Sie betreiben Jugendarbeit in ihren Zentren und sind in der Dorfgemeinschaft integriert. Besonders bitter, ist die Tatsache, dass den Nazis in Tostedt von der Polizei geholfen wird. Die Polizei verschweigt Straftaten oder redet diese klein. So kann es fast täglich zu Übergriffen von Nazis auf Antifaschisten kommen. Diese tätlichen Übergriffe, werden dann als ein Streit durch eine Beleidigung oder um ein Mädchen kleingeredet. Da die Nazis sich also vor der Polizei nicht zu fürchten brauchen, und die Anwohner auch kein Widerstand leisten können sie

sich aktiv verbreiten. Die Anwohner unternehmen nichts gegen Angriffe auf Antifaschisten, diese sind aufgrund ihrer anderen Einstellung selber schuld. Auch der Bürgermeister ist kein Gegner der Nazis. Er unterstützt die eher mit Zitaten, wie „Braun ist auch eine Farbe“, auf die Reaktion dass Tostedt nicht Bunt genug sei. Des Weiteren stellt er fest: „Tostedt hat kein Problem mit Nazis“

Da wir aber sehr wohl ein Problem mit Nazis haben, zogen wir mit unserem Demonstrationszug 4 Stunden um Tostedt herum. Im Mob wurden gute und kreative Sprüche entwickelt. Zum Beispiel: „Fukushimas Löcher stopft man am besten, mit Tostedts Naziresten“ □. Insgesamt ein sehr guter Marsch. Nach dem Marsch wollten wir eigentlich noch einmal in die Innenstadt ziehen, und dort eine Kundgebung machen. Diese wurde dann aber abgesagt, da alle erschöpft waren. Trotzdem aber sehr erfolgreich. Dafür, dass wir in

10

einem Kaff waren, ist die Zahl von 800 Leuten sehr beachtlich. Auch gut finde ich es, nicht immer auf Aktionen von Nazis zu warten, sondern aktiv selber zu reagieren. Allerdings dürfen wir uns nicht auf dem Tag ausruhen. Wir müssen diesen Ort aktiv besuchen, bis wir das Naziproblem gelöst haben.

„Aufbruch, widerstand es gibt kein ruhiges Hinterland“. Beim nächsten Mal wieder aktiv hin da. Informiert euch auf:

Landfriedensbruch.tk

F.

Der Tabubrecher
Deutschland,
wie geht es Dir?

||

To infinity and beyond, mit
,Galaxy Reisen' nach Frankfurt

Viel los auf der Arbeit, Emails nur überflogen, Fahrkarte für Frankfurt nicht rechtzeitig bestellt. Mist! Kein Problem, ich bestelle nach- alle Fanladenbusse ausverkauft. Verdoppelte Mist! Da ich kein Bock drauf hatte, 70euro für die Bahn auszulegen, war die Galaxy Reisen Bus-Tour die günstigste Option, um das Spiel zu schaffen. Wegen der (relativ) menschlichen Anfahrtszeit u. der Gelegenheit, mal was anderes im Vergleich zum FL-Bus zu erfahren, hab ich mich auf dieser Tour extra gefreut.

Rechtzeitig angekommen vor dem Wappen um die anderen zu treffen (3 nicht Breitseidler Freunde). Der Typ von Galaxy meinte dass der Bus „gegenüber vom Stadion auf der Budapest-er Straße“ losfahren würde, allerdings fanden wir ihn doch in der normalen Lage vorm alten Clubheim. Da Stanley getroffen, der auch nicht rechtzeitig bestellte, u. wir waren dann gleich unterwegs. Die Busleitung wurde von dem mega-sympathischen Tuncay gemacht (fast so sympathischhhh wie Jens ;-)) u. der Fahrer war auch sehr nett und entspannt („We

love Günter, we do!“), gute Voraussetzung für eine coole Fahrt. Am Anfang fand ich es ein bisschen komisch, auf eine Auswärtstour zu sein, ohne viele bekannten Gesichter. Allerdings waren alle rund um uns freundlich, auch wenn der Hinfahrt Stimmungsmässig eher ruhig war. Musik wurde laut gespielt, was ich in Ordnung fand, obwohl es kurz vor Ankunft ein bisschen nervig war, als wir versuchten selbst ein bisschen Stimmung zu machen. Nachdem wir aber mehrmals nachgefragt haben ging die Musik endlich aus u. wir haben uns sehr schön eingestimmt ☐

Als wir ankamen haben wir die anderen Breitseidler vorm Eingang getroffen, dann schnell reingegangen. Von den modernen Arenen die wir diese Saison besuchen müssten / dürften, fand ich Frankfurt unter den schönsten (war gegen FSV nicht da), auch wenn wir zweimal kontrolliert waren. Wir standen ziemlich weit vorne im Block, die Perspektive war aber trotzdem sehr gut. Ich fand den Block Stimmungsmässig auch gut, was aber wahrscheinlich nicht am Stadion lag da die Tribüne sehr offen war. Leider haben die Wechselgesänge mit dem Oberrang nicht wirklich geklappt

K

da der Oberrang richtig hoch war, aber sonst wurde ich die Stimmung in unserem Block als gut bewerten. In der Halbzeit versuchten wir wieder Just Can't Get Enough, ein paar in unserer Umgebung haben mitgemacht... naja, bis Ende der Saison kriegen wir das durch die ganze Kurve hin! Mit Frankfurt war ich richtig enttäuscht. Ein Choreo war nicht zu sehen, u. zu hören gab es so gut wie nix. Kurz nach dem 2-1 ging es ziemlich laut ab, aber ein paar Minute später war alles wieder ruhig. Da der Sieg im Abstiegskampf für die sehr wichtig war, hab ich sicherlich mehr erwartet.

Auf der Rückfahrt ist die Niederlage mit Alkohol überwunden worden ... dementsprechend haben wir auch schön gesungen. Im Fazit eine sehr coole, entspannte Tour. In Zukunft kann ich Galaxy auf jeden Fall empfehlen, falls keine Plätze im Fanladen zur Verfügung stehen.

Malcolm Mittendrin

Wo bleibt
der Skandal?

**DIE
NEUE
LÄSSIGKEIT**

13

Einfach mal pissen gehen.....!!!

Tja, wer kennt es nicht. Jeder muss mal pissen gehen, sogar die Weiblein. Es ist doch immer wieder eine witzige Erfahrung auf der Frauentoilette. Ich bin ja selber auch nicht so lange dabei. Gut, einige Jahre sind es schon, nicht regelmäßig aber ich hab den Verein und die „Karriere“ schon etwas mitverfolgt. Mein Interesse wurde sogar viel mehr bei den Auswärtsfahrten in der dritten Liga gefestigt. Nun könnte ich schwafeln warum und wieso und überhaupt. Aber jeder hat ja so seine besondere Erfahrung mit dem Verein. Als ich bei meinem ersten Stadionbesuch noch am nächsten frühen Morgen die Fangesänge im Ohr hörte, ich wollte ja eigentlich schlafen, aber ich konnte einfach nicht. Es war einfach großartig. Das Stadion war einfach immer noch da. Eine unglaubliche Erfahrung! Nun genug davon, da komm ich doch mal zum Thema zurück. Die Südkurve war gerade neu und ich durfte das ganze Treiben mal mitverfolgen. Ganz viel Aktion im Vergleich zur Gegengerade, da war es echt schwer sich auf das Spiel zu konzentrieren. Nach dem Spiel

musste ich erst mal völlig erschöpft auf der Treppe nach draußen Platz nehmen und erst mal einiges begreifen. Da kam mir doch plötzlich ein Weiblein mit High Heels entgegen. Moment mal, wir haben doch gerade unsere Schuhe ausgezogen, die Balance auf den Treppen zu halten war da auch nicht so einfach... Okay, etwas irritiert denk ich mir nichts weiter dabei. Doch jetzt wird es konkreter. Anderes Spiel in der Süd. So ein Mist, ich musste während des Spiels pinkeln. Es war spannend aber wenn man so das eine oder andere Bierchen mehr trinkt dann muss man es ja auch irgendwann mal wieder loswerden. Der FCSP hat gerade ein Tor geschossen, also nutze ich die Minuten danach um ganz euphorisch auf die Toilette zu gehen. Ich wollte mich mit meiner Freude austauschen und jubeln, aber dann kam alles anders. Stille? Nein auch nicht. Viel mehr der Blick von den Weiblein zum Spiegel: „Sitzt mein Make-up richtig? „Meine Klamotten sind gerade etwas verrutscht“ „passt es jetzt wieder?“ Hähhh... Moment mal. Okay, ganz falscher Film gerade. Egal, Hauptsache so schnell wie

möglich zum Spiel zurück.
Anderes Spiel, ich durfte
wieder einmal dabei sein.
Richtigen Moment zum Pinkeln
gibt es nie, aber jetzt mal ganz
schnell auf die Toilette. Glück
gehabt. Kaum jemand ist da, bis
auf die üblich Verdächtigen die
sich eh zum Kaffeeklatsch im
Stadion verabreden. Aber mir
soll es egal sein. Hauptsache
ganz schnell wieder zurück und
das Spiel verfolgen. Moment
mal, da läuft ja was... der
Wasserhahn. Aber kein Mensch
zu sehen. Wie war das doch
gleich mit Viva con Aqua? Da
sollte mal etwas gegen gemacht
werden. Wieder ein anderes
Spiel und wieder etwas
loswerden... Tja, vielleicht
sollte ich ja auch einfach mal
nichts trinken. Tore wurden
geschossen und die Spannung
war groß. Jetzt aber ganz
schnell. Und siehe da, ich war
nicht die Einzige, die ganz fix
wieder zurück wollte. Die
Mädels grölten lautstark: „Los
beeilt euch, zack zack. Das
muss schneller gehen. Hose
könnt ihr auch woanders zu
machen!“ Haha, einfach
großartig!
Da ich ja schon mal beim
Thema bin und sich hier auch
viele um das ganze
Drumherum des Fußballs dreht,

gleich mal ne andere
Geschichte. Es ist Samstag und
noch früh am Morgen. Ganz
aufgeregt und voller Vorfreude
auf einen Sieg gegen die
Fischköpfe steig ich in meine
kleine Karre, um mich auf den
Weg nach Hamburg zu machen.
Kaum sitze ich drin, merke ich,
dass ich mal pissen muss.
Scheiße, denk ich mir, aber jetzt
wieder hoch in den 5. Stock.
Och nöö... Da wird sich schon
was unterwegs finden wenn es
ganz eng wird. Los geht's!
Zunächst kommt die Autobahn.
Super, ist zwar nur 120km/h
erlaubt, aber merkt ja eh keiner,
dass ich etwas schneller fahre.
Nächste Etappe- Landstraße.
Wie schnell darf da noch mal
fahren? Ich meine 100km/h,
sofern nichts ausgeschildert ist.
Das macht für mich dann also
120. Scheiße, der vor mir weiß
es also auch nicht genau und
fährt dann einfach mal 80.
Überholen ist angesagt, denn es
ist ja ein Notfall. Ich muss
pünktlich beim Spiel sein und
außerdem muss ich mal. Huch,
die Überholaktion wird knapp.
Also Gang runter und
Gasegeben. War knapp, aber
geschafft. Wo waren hier doch
gleich noch mal die Blitzer?
Kein Plan, aber ich pass einfach
mal auf. Hoch konzentriert

fahre ich also etwa eine Stunde so weiter. Die B73 in Hamburg find ich dann immer besonders klasse. Sofern kein Stau ist, aber das war auch nicht an einem Samstag zu erwarten. Also einfach mal hinter einen Ortskundigen klemmen und genau so wie alle anderen auch mal eben 40km/h schneller fahren als erlaubt ist. Jetzt wird es knapp, aber endlich geschafft. Die Karre ist ordentlich abgestellt, keine Beulen oder Kratzer, ich wurde wohl auch nicht geblitzt. Zumindest nicht an diesem Tag. Zufrieden angekommen mache ich mir also direkt erst mal ein schönes kaltes Bier auf und nehme mir für das nächste Mal ganz fest vor, mich an die Geschwindigkeitsbegrenzungen zu halten. Die Welt war also wieder in Ordnung. Zumindest bis zur zweiten Halbzeit gegen Werder...

Lena

**...fragen Sie Ihre App
oder Ihren Apotheker**

71

Opa startet durch

Once upon a time

Während einer Auswärtsfahrt Richtung Gelsenkirchen, bei der ich mit mehreren Gleichgesinnten aus Freiburg mit dem PKW unterwegs war, fuhren wir auf der A5 von einer Baustelle zur nächsten und von Stau zu Stau, was aber in Anbetracht der Tatsache, dass wir zeitig unterwegs waren, nicht sonderlich zur Nervosität führte. Kurz vor Köln verdichtete sich aber der Verkehr ziemlich und es bestand durchaus die Möglichkeit, während der Fahrt seine Blase zu entleeren, was uns auch sehr entgegen kam. Wir vertrieben uns dann die Zeit mit Zechen, auf Rastplätzen unsere Sticker zu kleben und Erlebnisberichten über dies oder jenes, was man schon auf diversen Fahrten so alles erlebt hatte, wie etwa Zusammenstöße mit gegnerischen Fans im positiven und negativen Sinne, Begegnungen mit Cops/Schaffnern/Ordnern und anderen Amtsträgern, denkwürdigen Spielen usw. usw. Da ich noch einige Anekdoten aus der Vergangenheit parat hatte, wurde ich von einem meiner Begleiter gebeten, diese zu Papier zu bringen und so eine Art „Old School“ Bericht zu kreieren. Ich muss dazu sagen, dass ich garantiert der Älteste im Wagen

war und in einer Zeit aufwuchs, wo Plateau-Sohlen/Schlaghosen, Haare bis zum Arsch, Deep Purple und Led Zeppelin durchaus noch „hip“ waren. Ausschlaggebend waren aber unsere Diskussionen über negative Vorfälle in der vorigen und laufenden Saison (z.B. Chemnitz, Kogge, WH in Köln usw.), das harte Durchgreifen von „Green Barret“, sowie die Medien-Geilheit auf solche Ereignisse. Gut, es soll hier nicht im weiteren Verlauf nur von Krawallen/Hooligans/Polizeimaßnahmen die Rede sein, sondern lediglich eine Anschauung des Fan-Lebens in der Vergangenheit gezeigt werden. Für zeitliche- und ablaufgetreue Einzelheiten übernehme ich keine Haftung (liegt ja zum Teil schon mehr als 30 Jahre zurück!).

Zeitreise.....(Meine ersten Stadionbesuche)....

Muss so Anfang der Siebziger sein (73/74?). Komme gerade aus der Grundschule, mach Hausaufgaben und nerve meine Mutter, damit sie endlich meine Blau-Gelbe Fahne näht, was sie mir nach dem Gewinn der SHFV-Meisterschaft versprochen hatte (Ha! Wenn ihr jetzt denkt, ich komme aus Braunschweig, ganz falsch!). SHFV steht für Schleswig-Holstein

17

Fußballverband, oder so ähnlich und der Verein meiner Heimatstadt ist gerade Meister geworden. Am Wochenende sind Aufstiegsspiele zur Regionalliga Nord und da will ich hin! Der Gegner hieß, wenn ich mich nicht irre, Concordia Hamburg. Im alten Stadion am Volkspark (das heißt wirklich so!) hatten sich doch tatsächlich knapp 10.000 Leute eingefunden, um das Spiel zu verfolgen. Ob aus Hamburg welche dabei waren, weiß ich nicht mehr. Auch wie das Spiel ausging, hab ich vergessen. Na, da wir jedenfalls nicht aufgestiegen sind, müssen wir wohl verloren haben. Das Spiel hat mich auch nicht sonderlich interessiert, denn ich war begeistert von der Stimmung. Es gab doch tatsächlich zu der Zeit einen kleinen aber lautstarken Mob, der mit ordentlich Tamtam, riesigen Fahnen und 2,50 Meter langen Schals, die man zur der Zeit um die Hüfte trug (jedenfalls im Sommer), Stimmung machte. Diese ersten Erlebnisse müssen mich wohl irgendwie geprägt haben. Leider ging es mit dem Verein sportlich immer mehr bergab und so waren nur noch die Duelle wie z.B. gegen den Heider SV/Kilia Kiel und tatsächlich einige Zeit VfB Lübeck, sowie ganz weit unten dann die Stadtduelle (TSB/VfB Nordmark) noch interessant, denn da kochten

ab und zu die Emotionen und manchmal gab es Haue.

Der Einfluss der Störche.....

Als ich dann so in der Pubertätsphase war, zog ein neuer aus Kiel in unsere Gegend, mit dem wir uns gleich anfreundeten und der ziemlich lockere Eltern hatte, denn sie erlaubten uns, in ihrem Keller eine Art Treff einzurichten, wo wir uns speziell am Wochenende zum Saufen und Fußballhören (Ja, richtig: „Hören“!) treffen konnten. Zu der Zeit saß man am Samstagnachmittag noch vor dem Radio, denn Ernst Huberty übertrug nur 3 Spiele in der Sportschau und auf NDR1 (oder -2?) gab es damals schon die Konferenzschaltung. Na, jedenfalls ging es immer gut ab und ich machte die ersten Bekanntschaften mit Springer Urvater und Horsy-Bier (Kennt das noch irgendjemand? Ich glaube, die Plörre kam aus Hannover). Da ich zur der Zeit (und man möge es mir in meinem jugendlichen Leichtsinn verzeihen) vom FC Schalke sehr angetan war, wurde ich auch regelmäßig von meinen Kumpels, die zum größten Teil dem FCB/Gladbach und den Rauten die Daumen drückten, als „Meineid-Schwein“ verarscht, aber „so ischs Lebbe“.

Der KSV Holstein Kiel hatte so Ende der Siebzigerjahre seine Hochphase, denn man schaffte doch tatsächlich den Aufstieg in die 2. Liga Nord und durch die dazugehörige Euphoriewelle, sowie die Kontakte unserer Kieler Sprotte, der noch viele Kumpels in der Landeshauptstadt hatte, führen wir ab und zu in das Holstein Stadion. Es folgten dann Fahrten zu Spielen, wie gegen Preußen Münster, RWE und unseren „Magischen FC“ (der für mich damals aber absolut noch nicht magisch war, aber dazu später mehr).

Berichten möchte ich aber von einer Partie aus einer der folgenden Saisons (80/81 glaube ich). Der Gegner hieß: Hertha BSC, der kurz vorher aus der Bundesliga abstieg und der 2. Liga Nord zugewiesen wurde. Wir trafen uns also mit 6-7 Mann am Bahnhof, ausgerüstet mit Paletten voller Hansa- und Karlsquell Pils und machten uns auf den Weg nach Kiel. Im Zug selbst diskutierten wir dann über das bevorstehende Spiel und wo wir unsere Fahne platzieren sollten, welche von der Mutter eines unserer Mitfahrer in liebevoller Handarbeit gefertigt worden war. In Kiel angekommen, ging es erst mal raus auf den Vorplatz, um mit der Straßenbahn zum Wienerwald an der Holtenuerstraße (glaub da

war's) zu fahren und uns da mit einigen anderen KSV-Fans zu treffen. Da wir noch sehr früh waren, machten wir uns frohen Mutes, unbeschwert und leicht angeheitert auf den Weg. Vor dem Bahnhof fielen uns erst mal 2 vollbesetzte VW-Bullys mit Berliner Kennzeichen auf, die an uns vorbei fuhren (Autos aus Berlin in West-Deutschland erregten damals durchaus noch Aufmerksamkeit) und so abgelenkt bemerkten wir nicht, dass wir gleich nicht mehr alleine sein sollten. Erst hörten wir nur unverständliche Gesänge, die langsam näher kamen, aber als dann die Bahnhofstüren aufgingen, wurde es unangenehm. „HA HO HE, Hertha BSC“ - Gröland und hüpfend stand auf einmal eine ganze Horde Berliner Frösche vor uns und forderte uns mit gewissem Nachdruck auf („Alter, jieb die Fahne her oder ick töte dir“), unsere Utensilien auszuliefern. Mein Kumpel bekam erst mal eine an den Kopf, weil er nicht schnell genug seinen Schal ablieferte und mir nahm man mit der Bemerkung: „Ihr Pisser seid viel zu jung zum Saufen“, die restliche Bierpalette ab. Na, vielleicht mag er ja Recht gehabt haben, aber schade war es schon. Jedenfalls tat ich ihm den Gefallen und nachdem sie ihre Beute gemacht, sowie noch

einige Arschritte und Backpfeifen verteilt hatten, machten sie sich aus dem Staub. Da ging sie nun, unsere schöne, mit dem Aufdruck unserer Heimatstadt verzierte Fahne (Einige von uns meinten später, die Fahne brennend im Berliner Block gesehen zu haben, aber beschwören könnte ich es nicht. Es hatte da zwar ordentlich gequalmt, jedoch ob das unser Stoffteil war?). Waren das nun die berühmigten „Hertha-Frösche“? Damals waren wir uns alle einig, heute bin ich mir nicht sicher. Die Jungs waren zu der Zeit sehr berühigt, hatten sie doch kurz danach (oder vorher?) den Interzonen-Zug auf der Auswärtsfahrt nach Aachen in Brand gesteckt, die Notbremse gezogen und waren dann über die Felder abgehauen. Da sie in der Regel mit der Bahn fuhren, fragt man sich eigentlich, wie so ein Pulk von ca. 25-30 Leutchen unbehelligt mit den Zug von West-Berlin nach Kiel kam. Begleitendes Sicherheitspersonal gab es wohl noch nicht.

In Anbetracht dieser Tatsache waren wir doch relativ glimpflich davongekommen und außer einer blutenden Lippe, ein paar blauen Flecken und bei Einigen rote Backen, war ja auch nichts weiter passiert. Übrigens, von unseren „Freunden und Helfer“ in Grün

war weit und breit nichts zu sehen. Wir trafen uns dann mit unseren Kumpels am abgesprochenen Treffpunkt und zogen dann weiter zum Stadion. Im Stadion selbst hatte man die Berliner Sektion auf der Gegengrade platziert und so standen Heim- und Gästefans zusammen, nur durch einen 5-10 Meter breiten Puffer voneinander getrennt, wie genial war das denn geplant? Na, jedenfalls gaben die maroden Stufen des altherwürdigen Holstein-Stadions genug Wurfmaterial ab und so kam es zu einem heftigen Austausch von Gesteinsbrocken. Der Berliner Block, soweit ich mich erinnern kann, ca. 500 Mann stark und zumeist alle in den legendären, blauweiß längsseits gestreiften Trikots, imponierte durch riesige Fahnen, die man damals noch mit ins Stadion bekam, und traditionelles Gehopse. Einige ganz Krasse standen am Absperrgitter mit schwarzen Lederhandschuhen (im Sommer!) und forderten zum Herüberkommen auf, was aber aufgrund der Polizeiabsperrung nicht möglich war und so musste man sich mit Verbalattacken, Steine schmeißen und dem dauernden Einziehen der Köpfe zufrieden geben. Außer dem schon vorher erwähnten Qualm (Fahne?) im Gäste-Block passierte dann auch nichts

20

Außergewöhnliches mehr. Die Cops hatten alles soweit im Griff. Scheinbar hatte man aus diesen Erfahrungen gelernt, denn in den späteren Spielzeiten wurden die Gäste in einem Bereich in der Kurve abgeliefert, der dann wiederum durch Gitter und Beamte von dem Rest der Besucher getrennt wurde. Fußball wurde auch noch gespielt und ich meine sogar, dass Holstein das Spiel gewonnen hatte, dafür bekamen sie aber im Rückspiel fürchterlich einen auf den Sack.

Die Rückfahrt zum Bahnhof verlief problemlos. Da wohl irgendeine Bahn oder Sonderzug organisiert wurde, mussten wir diesmal warten und man verfrachtete die Hertha-Fans nach draußen und begleitete sie mit einer starken Eskorte zum Bahnhof. Beruhigt durch diese Maßnahme, konnten wir uns daraufhin noch ein Bier an der Tanke besorgen und uns durchaus stressfrei zum Bahnhof begeben. Als wir dann endlich dort eintrafen, war von Berliner Pöbel nichts mehr zu sehen. Sehr angetan von diesem Nachmittag (so viel hatte man ja als junger Bengel noch nicht erlebt), diskutierten wir noch eine Weile im Zug über die Geschehnisse, tranken noch 1-2 Bier und verabschiedeten uns dann, nach Ankunft am Heimatbahnhof, von

dem Rest der Jungs, die nicht in unserem Viertel wohnten und ließen den Tag ausklingen.

to be continued.....

D.

21

Einseitig und unfair

Dumm? Gewaltbereit?
Despotisch?

Bewerben sie sich bei der
Polizei!

Eine Woche nach der Demo in Tostedt, ging ich wieder mal auf eine Demonstration. Diesmal ging es darum, den jährlichen Naziaufmarsch in Lübeck zu verhindern. Zu diesem Zweck fuhren wir um 6:30 mit dem Bus von Avanti los. Dieser war eigentlich gut organisiert. Uns wurden Ausdrücke von der Naziroute gegeben, sowie Anlaufpunkte, wo man sich treffen bzw. blockieren könnte. Des Weiteren wurde uns eine Nummer gegeben, falls wir von der Polizei festgehalten wurden und rechtliche Hilfe benötigen würden. Gut nach Lübeck durchgekommen, dort gelangen wir auch direkt auf die Naziroute, die wir dann blockierten. Leider gelang es der Polizei die Blockade zu räumen. Sie hatte ja auch reichlich Zeit. Der Plan vor der Polizei anzukommen, gelang nicht und da wir so früh da waren, hatten sie ja auch reichlich Zeit uns wegzutragen. Wir wurden schon dort in zwei

Gruppen getrennt. Während wir überlegten wie wir weitermachen, kam die Polizei um uns einzukesseln. Dies gelang ihr auch ziemlich einfach, weil die meisten von uns den Fehler machten, passiv stehen zu bleiben. Ich meine ich bin wirklich aus dem Kessel rausgegangen, komischerweise folgten kaum Leute diesem Beispiel. So verminderte sich die Gruppe die wir zu Verfügung hatten auf circa 20 Leute. Doch wir schafften es, uns andauernd in überflüssige Diskussionen zu verzetteln, so dass wir kaum vorankamen. Aber es stießen zu mindestens ab und an Leute zu uns, so dass wir dann um die 50 waren. Mit diesen versuchten wir dann nochmals auf die Route zu gelangen. Da die Polizei mittlerweile deutlich an Präsenz gewonnen hatte, mussten wir einen Umweg gehen. Trotz des Umwegs über einen Sportplatz gelang es uns nicht durchzukommen, eventuell auch, weil wir allen noch mal zeigen mussten, wo wir jetzt genau hingehen wollten. Na ja wir zogen uns zurück, damit wir nicht eingekesselt wurden. Anschließend gingen wir rum,

22

und sammelten Infos. Es kamen immer mal wieder neue Leute zu unserer Gruppe, es entfernten sich aber auch immer mal wieder welche. Es gelang uns aber schließlich mit circa 60 Personen in eine gute Ausgangslage zu kommen. Wir waren an einem Punkt, wo wir versuchen konnten auf die Route der Nazis zu gelangen, und wenn uns dies nicht gelingen sollte, konnten wir immer noch zu einer offiziellen Kundgebung an einer Kirche. Wir versuchten also zuerst durchzubrechen. Dies gelang aus zweierlei Gründen nicht. Erstens unsere eigene schlechte Organisation und zweitens das krasse Vorgehen der Polizei. Die Polizei fuhr einfach mit zwei Wannen mitten auf die Demonstranten zu und überfuhr dabei fast mehrere unsere Leute. Wir splitterten uns auf, anstatt schnell in Ketten zu gehen. Dann wären die Bullen wohl nicht voll in die Gruppe gefahren. Ärgerlich, besonders weil aus der Richtung in die wir gehen wollten, nochmal um die 25 Bullen kamen die uns den Weg nach vorne blockierten. Wegen der Blockierung unseres Weges und der Panik die durch die

Autos und die Bullen von vorne entstand, teilten wir uns auf flohen zur Kirche. Diese war relativ am Ende der Nazioute. Dort waren um die 100 Leute versammelt. Da wir noch Zeit hatten, aßen wir erst mal Brötchen in der Kirche, die es dort umsonst gab. Auch zu Trinken gab es dort. So griffen wir zu und setzten uns anschließend vor die Kirche und warteten. Auch hier war das gesammelte Elend der Polizei versammelt, die es unter anderem schafften einem 5Jährigen zu verbieten auf einen Baum zu klettern. Diesen mit jungen Mann anzusprechen ist so ziemlich das dümmste was ich je erlebt habe und toppt so wohl einiges. Es fanden in der Kirche immer wieder in Kleingruppen Plenum statt, die überlegten wie wir weiter vorgehen sollten. Sie kamen zu dem Schluss nachher kurzfristig eine Durchsage zu machen, dass alle die blockieren wollten, nochmal geschlossen versuchen sollten loszuziehen. Mittlerweile hatten sich auch schon circa 200 Menschen versammelt, gute Voraussetzungen also. Wir zogen dann auch schnell und mit vielen

23

Leuten los. Am Punkt angekommen erwarteten uns noch recht wenige Polizisten, deswegen bildeten wir Ketten und versuchten die Polizisten wegzudrängen. Allerdings kam für die Polizei Verstärkung und dies prügelte uns dann mit Einsatz von Tränengas von der Naziroute weg. Anstatt uns zurückzuziehen, blieben viele von uns leider zurück. So gelang es der Polizei abermals viele zu Kesseln. Ich war Leider auch im Kessel, da ich einem Tränengasopfer geholfen hatte. Im Kessel machte man uns dann bekannt, dass es drei Möglichkeiten gebe, wir könnten erst mal eingekesselt bleiben, zum Bahnhof zurückgebracht werden, oder uns frei bewegen. Dies müsste aber mit den vorgesetzten abgesprochen werden. Alle im Kessel waren sich aber einig Nummer drei zu wählen und sich direkt auf die Naziroute zu begeben. Leider verstanden die Bullen kein Spaß und hielten uns weiter fest. Letztendlich durften wir dann zur Kirche zurück. Dort angekommen, wurde die Polizei massiv verstärkt. So rückten die Jungs aus Eutin an. Kaum waren

diese dort kam es zu Ärger. Wir wurden zuerst auf das Gelände der Kirche und die Vorstraße zurückgedrängt. Diese Provokation wurde noch recht friedlich mit Gesängen gegen die Polizei hingenommen. Natürlich hatten die offensichtlich unter Koks stehenden Eutiner aber noch nicht genug. (Dank der Asservatenkammer liefen diese mit dem Koksblick rum und fassten sich des Öfteren an die Nase.) Sie besetzten noch das Gelände der Kirche. Obwohl die anwesende Pastorin die Polizei des Platzes hätte verweisen können, pöbelte sie gegen Antifaschisten/innen, dass sie keine Gewalt auf dem Gelände der Kirche haben wolle. Dies hätte sie wohl lieber den Eutinern sagen sollen. Denn diese prügelten ohne Grund mit Einsatz von Schlagstöcken und Pfeffergas in die Demo rein. Als man sie dann anmachte, warum sie dies getan hätten, reagierten sie nochmal auf diese Weise: Alle in unmittelbarer Nähe wurden mit Pfefferspray attackiert und mit Schlagstöcken geschlagen. Dass die Pastorin auch getroffen wurde, wird sie wohl in Zukunft im Umgang mit der Polizei

nachdenklicher machen. Aber letztendlich ist es einfach nur dreist, dass der Polizei Zutritt zum Gelände der Kirche gewährt wurde. (das Gelände war zwar nur ein Rasen, aber trotzdem zählt das Prinzip). Danach verwehrte die Polizei jeder Person den Zutritt zur Kirche und verkleinerte das Gelände der Demonstration und spritzte Pfeffer auch in die Kirche. Auf dem kleinen Abschnitt konnten wir jetzt also nur noch hoffen, nicht zum wiederholten Male grundlos von der Polizei angegriffen zu werden. Während wir auf die Nazis warteten, kam die einzige gute Nachricht des Tages: Einigen war es gelungen, die Route der Nazis zu blockieren, so dass diese Gezwungen waren, einen verkürzten Weg einzuschlagen, der nicht an uns vorbeiführte. So warteten wir also weiterhin im Kessel, von gewalttätigen Bullen umgeben. Irgendwann durften wir dann auch gehen, ich wollte nur noch Hause, mehrmals von der Polizei angegriffen, von der Kirche verraten und erschöpft vom laufen war ich zu fertig. Zum Bahnhof durften wir dann einen Umweg gehen, da eine

Straße gesperrt war. Auf die Frage warum die Straße gesperrt war, wurde geantwortet, weil sie gesperrt ist. Nur weil ich wirklich nach Hause wollte konnte ich es mir verkneifen, die Frage zu stellen, warum die Person die geantwortet hat, dumm ist. Dann aber doch am Bahnhof angekommen mussten wir auf den nächsten Zug warten, weil die Nazis noch im Bahnhof waren. Irgendwann dann doch im Zug nach Hause gekommen.

Die ganze Welt hasst die Polizei!

Lustige Gesellen

**Schlacht der
Debütanten**

25

IM REICH DER SINNE

Breitseite in 22c - HSV vs.
Hannover

Ja, ihr habt richtig gelesen
zweiundzwanzig C! Ich war beim
HSV. Heimlich unter die Chosen
Few Ultras gemischt um mal
deren Block zu „erleben“. Und
um ehrlich zu sein: es war
langweilig. Gut, lag vermutlich
zum großen Teil an dem überaus
öden Freundschaftsspiel
zwischen dem HSV und dem
HSV. Einzig von der Poptown-
Choreo zu Beginn des Spiel war
ich beeindruckt. Eine organisierte
Pyroshow im eigenen Stadion?!
Habe ich noch nicht oft gesehen.
Aber sonst? Nichts los. Meine
Begleitung, von der ich die Karte
geschenkt bekam, war ebenfalls
enttäuscht. Meinte aber, dass es
sonst viel besser dort sei. Ja nee
ist klar...

Neutral gekleidet und die ganze
Zeit am Hoffen, dass mich
niemand erkennen würde, stand
ich dort. Innerlich am Zittern und
nach außen hin ganz cool. Hoffte
ich zumindest. Ein merkwürdiges
Gefühl. Und es wurde nicht
besser. Nach 39 Minuten ging ein
Aufschrei durchs Stadion.
Wolfsburg führte. Alle feierten,

nur ich nicht. Total frustriert
stand ich da. Sollte das der
Abstieg gewesen sein? Und ich
war nicht bei meinem FC St.
Pauli dabei. Stattdessen stand ich
bei so einem scheiß Vorstadt-
Verein im Stadion – ähh Arena.
Hochverrat. Trotzdem verzog ich
keine Mine. Tarnung musste
aufrecht erhalten bleiben. Lieber
noch ein Bier gekippt um den
Frustr zu ertragen. Dann das
erlösende 1:1. Mensch war ich
glücklich. Und stellt euch erst
einmal vor wie es beim 2:1 war.
Ich wäre am liebsten
hochgesprungen und hätte die
ganze Welt umarmt. Nur das ging
ja leider nicht. Also stand ich da.
Weiterhin innerlich brodelnd.
Und dann passierte es doch noch.
2:2. Wie immer. Zum Kotzen.
Solche Gefühlsschwankungen
habe ich lange nicht mitgemacht.
Und wieso schreib ich über unser
Spiel und nicht über den HSV?
Weil hier einfach nichts los war.
Gut, könnte mich über einen
Lotto King Karl auskotzen, der
singt, dass Cottbus eigentlich in
Polen liege oder über ein „Lukas
du Schwuchtel, komm mal rüber“
oder über diesen durch
kommerzialisierten Verein –
„Popcorn, wer will Popcorn?“.

76

Aber was soll's, dass wisst ihr eh schon. Also amüsiere ich mich lieber über die (selbstironischen (?) Gesänge des HSVs: „*Der HSV regiert die ganze Welt - wir scheißen auf Kommerz und euer Geld.*“ Ja nee ist klar...

Malte C.

**mit der veröffentlichung
des fanzines „*DEDW –
Das Ende der Welt. Die auf
Papier gedruckte Kutte*“
werden keine finanziellen
interessen erzielt.**

**es dient ausschließlich der
unterhaltung der fanszene
des fcsp durch die bssp.**

**im internet erreichbar
unter:**

breitseite-stpauli.de

mail an:

webmaster@breitseite-stpauli.de

27
Grund zum Jubeln

Der Unbequeme

Wochenendbericht

Freitag

Nachdem ich und ein Kumpel schon gegen Köln in der Hinrunde das Wochenende in der Domstadt verbracht haben, ließen wir es uns nicht entgehen, dass Leverkusen-Wochenende der Rückrunde auch in Köln zu verbringen.

Wir also Freitag Mittag los. Noch zwei Mitfahrgelegenheiten in Altona eingesammelt und ab auf die Autobahn. Bis auf ein Stau derbe gut durchgekommen und nach 4 Stunden Rasen in Köln angekommen. Nach einer Stunde Parkplatzsuche haben wir das Auto irgendwo unter einer Brücke abgestellt und gehofft, dass es Unser bleibt.

Dann zum Hostel. Kannten wir schon von dem letzten Besuch. Ist zwar etwas teurer (25€/Nacht), dafür aber 150 m vom Dom und vom HBF entfernt. Abends dann losgezogen. Erst ins „Low Budget“. Geiler Schuppen! Dank des guten Sortiment immer zwischen Kölsch und Astra geswitched. Und nebenbei immer Mexikaner. Nöch ne Runde im Kickern verloren und dann gings weiter. Wir also zur nächsten Bahnstation und 20 min auf die Bahn gewartet, damit uns dann die Fahrkartenkontrolle wegen unseren Glasflaschen aus der Bahn wirft. Unser Glück, da wir

uns natürlich kein Ticket geholt hatten. Also ein Taxi angehalten und zur Lotta gefahren. Die Lotta ist sehr St. Paulibezogen, auf jeden Fall empfehlenswert!

Gegen halb Vier wieder ein Taxi genommen und dem Fahrer klar gemacht, dass wir uns in Köln derbe gut auskennen und er nicht versuchen sollte uns zu verarschen. Anschein hat er die Bluff gecheckt und uns dafür umso mehr ausgenommen.

Gauner!

Wir also am Hostel angekommen und das Hilton Hotel direkt gegenüber gesehen. Haben wir uns gedacht: Ein Versuch ist es wert. Also rein in die Lobby und an der Rezeption nach dem Schlüssel für Zimmer 214 gefragt. „Darf ich mal bitte eure Ausweise sehen?“ Na toll.

Vielleicht ist die Dame wegen unserer St. Pauli-Pullover stutzig geworden. Vielleicht wars aber auch einfach die Bierfahne. Wir also rüber ins Hostel. Dort noch in der Lobby ein Bier getrunken. Ich hab mich noch ans (kostenlose) Internet gesetzt und meine Mails gecheckt. Mein Kumpel ist sofort in den Sesseln eingepennt. Irgendwann gegen halb 5 sind wir aufs Zimmer gegangen und noch den Wecker für nächsten Morgen gestellt. Lange pennen konnten wir nicht.

Samstag

Kernschmelze am Rhein

82

Nächsten Morgen um 8 Uhr vom Wecker geweckt worden und schnell Frisch gemacht. Heute wollten wir den Nazi-(Trauer)Marsch in Stolberg verhindern. Am Vorabend hatte der Abschaum schon zu einem Fackelmarsch aufgerufen, der ebenfalls zu verhindern galt. Da wir aber zum allgemeinen Treffpunkt in Köln noch auf der Autobahn waren, entschieden wir uns, am Samstag in jedem Fall um 8:45 Uhr am Treffpunkt vorm Kölner Hbf zu sein.

Wir im Hostel also noch eine Tablette gegen den Kater eingeworfen und schnell was gefrühstückt. Dann rüber zum Treffpunkt und uns um eine Mitfahrgelegenheit auf einem WE-Ticket gekümmert. Mit den dann um Viertel nach 9 in Zug gestiegen und uns mit den unterhalten. Waren coole Leute. Hatten uns sogar noch Kochsalzlösung (Hilft gegen Pfeffer) für den Notfall geschenkt. Zwischendurch schon immer den Ticker über mein Handy gelesen. Eigentlich denke ich, dass mobiles Internet unnötig ist, aber in Sachen Demoticker ist es derbe praktisch! 2 Stationen vor Stolberg hielt der Zug und fuhr nicht mehr weiter. Da die Bullen massig, inklusive Kamerawagen, auf dem Bahnsteig anwesend waren, wurde uns schnell klar, dass es

sich um Schikane handelt. Als dann die Durchsage kam, dass es eine routinemäßige Überprüfung der Notbremsen durch die Polizei geben wird, bekamen wir ein wenig Angst, dass die Nazis vor uns in Stolberg ankommen werden. Doch nach 45 min ging es weiter. Als wir in Stolberg angekommen sind, blieben wir auf dem Bahnsteig stehen. Eine Räumung der Polizei hätte wenig Sinn gemacht, da wir ca. 500 Blockierer waren. So konnte der Zug mit den Faschos nicht ankommen. Nach einer Stunde kam das Gerücht auf, dass die Nazis eventuell auf Busse umsteigen wollen. Daraufhin machte sich 200-300 Leute auf den Weg und zogen durch Stolberg, und versuchten, auf die Demoroute der Nazis zu kommen. Der Mob wurde von etlichen Bullen sowie einer Reiterstaffel begleitet. Und wenn der Reiter auf der einen Seite des Mobs die Reiterin auf der anderen Seite mit Vornamen (Melanie) ruft, ist es wenig verwunderlich, dass es aus dem Mob immer wieder „Melanie“ Rufe gibt. Und wenn sie sich dann auch noch immer wieder fragend umdreht, ist der Running Gag perfekt.

Als wir sehr nah an der Marschrouten der Nazis angekommen sind, entschieden wir uns eine Pause zu machen.

29

Kurzes Plenum gehalten und besprochen, wie wir weiter Vorgehen. Lustig war, dass der Einsatzleiter zum Plenumkreis kam, und gebeten hat, ihm das Ergebnis der Besprechung mitzuteilen. Das taten wir dann auch. Allerdings nicht so, wie er es wollte, sondern, indem wir die Bullenkette mit 150 Leuten geknackt haben. Zwar waren wir noch nicht auf der Naziroute, aber wir waren auf den Zufahrtgleisen der Nazis. Dies wollte die Polizei unbedingt verhindern. Schnell wurde begonnen, den Schotter aus dem Gleisbett auf die Schienen des Bahnüberganges zu werfen. Ankommende Polizeifahrzeuge wurden mit altbewährten Mitteln verscheucht. Später stellte sich heraus, dass der Polizeipräsident in einem der Autos saß. Der ankommende Zug wurde durch Winken aufgefordert zu bremsen, was er auch tat. Im Ticker haben wir gelesen, dass sich die Faschos in dem Zug beschwerten, dass es nicht voran geht. Strike! Nach einiger Zeit verlagerte sich der Mob wieder Richtung Demoroute. Auf einem Kirchenvorplatz wurden wir ziemlich unvorhersehbar gekesselt. Ich natürlich gleich die Lage gecheckt und einen 2m Hohen Zaun überwunden und durch einen ca. 60 cm breiten Spalt zwischen Kirche und

nächsten Haus genutzt um zu fliehen. Mit mir hatten noch ca. 15 Leute das Glück, ehe der Fluchtweg von den Bullen dicht gemacht wurde. Wir also in kleiner Gruppe erst mal vom Geschehen entfernt und durchgeatmet. Kurz mit meinem Kumpel telefoniert und erfahren, dass er wegen Vermummung festgenommen wurde. Fuck. Also wurde er mit nach Aachen in die GeSa genommen.

Mittlerweile sind die ca. 300 Nazis angekommen und haben ihren „Trauermarsch“ mit einer 4-stündigen Verspätung gestartet. Anschließend sind wir zur angemeldeten Gegenkundgebung, die unmittelbar an der Naziroute war. Auf der Höhe wollten die Nazis auch eine Kundgebung abhalten. Hier konnte man auch bis an die Route ran gehen. Dort hatte sich dann allerdings Team Green formatiert. Wir hatten noch einige Male versucht, durch die Keller der Reihenhäuser die Polizei zu umgehen, was uns allerdings nicht gelang. Nach einer Stunde kamen dann die Nazis bei uns an. Jetzt hieß es akustisch gegen halten. Nach nur wenigen Minuten hatten die Nazis ihre Kundgebung unterbrochen, und sich beschwert, dass die Gegenkundgebung zu laut sei. Was für Opfer.

**Abstimmung
mit den Füßen**

30

Als die Nazis mit ihrer Kundgebung fertig waren und den Rückweg antraten, gingen auch wir Richtung Hbf. Am Hbf wurden wir erst mal nicht durchgelassen, weil die Nazis wohl erst mal mit der Bahn weggebracht werden sollten. Also Zeit genutzt einen Imbiss aufzusuchen. Anschließend zurück zum Hbf, der inzwischen wieder frei war, und wieder jemanden gesucht, bei dem ich auf dem Ticket mitfahren konnte. Kaum war ich im Zug Richtung Köln, bin ich auch gleich eingepennt. Ich war Todmüde. Ich wollte nur noch Duschen und schlafen. Denkste. Köln Hauptbahnhof angekommen, standen ca. 80-100 Neonazis auf dem Bahnsteig, wo wir ankamen. So gut wie alle Antifaschisten sind raus aus dem Zug. Die Nazis sofort die Treppe runter. Und wer dann noch meint, mit 50 'Kameraden' wieder die Rolltreppe Hochzufahren um mit seiner Preußenfahne herumzufuchteln hat selber schuld. Erst wechselte ein bisschen Speichel die Person (nein, es gab keine Zungenküsse), bevor die Nazis die gleiche Rolltreppe wieder runter gepöblt wurden. Relativ schnell kamen die mitgeführten Bullen aus dem Zug und sprühten mit Pfefferspray wie wild um sich. Hätte nicht gedacht, dass ich

meine Kochsalzlösung von der Hinfahrt noch brauchen würde. Aber sie hilft! Anschließend sind wir mit einer größeren Gruppe aus dem Bahnhof rausgegangen. Die haben mich auch noch zum Hostel gebracht, da ich völlig die Orientierung verloren hatte. Danke, Ihr seid die besten! Im Hostel geduscht und sofort pennen gegangen. Nach 2 Stunden kam auch mein Kumpel wieder. Und hat mich geweckt, da wir eigentlich noch feiern gehen wollten. Wir waren aber so fertig, dass wir es nur noch zur Dönerbude geschafft haben. Damit endete der Tag.

Sonntag

Sonntag konnten wir endlich mal ausschlafen, da wir uns nichts großartiges vorgenommen haben. Wir also gegen 11 ausgecheckt und die Sachen zum Auto gebracht, das Gott sei dank noch da stand. Anschließend sind wir zum Dom gelaufen und haben noch ein paar Fotos gemacht. Eigentlich wollten wir gar nicht hoch, aber aus irgendeinem Grund haben wir es doch gemacht. Und das ist verdammt Anstrengend. So doll fand ich es oben auch nicht. Man kann zwar den Rhein sehen, aber die Elbe ist sowieso schöner. Oben also noch meine Liebe zu St. Pauli in Form von Stickern allen Touris

Keine Kompromisse

31

verkündet und dann wieder die Treppen runter. Ich glaube es waren 500-600 Stufen. Unten angekommen, erst mal eine Sparkasse gesucht. Natürlich beim ersten fragen „Haspa“ statt „Sparkasse“ gesagt. Hat der dumm geguckt. Aber bei denen darfst du auch keine „Selters“ bestellen. Am Hbf noch die FC-Köln Fans getroffen, wie sie sich auf das Derby in Gladbach eingestimmt haben. Und dann haben wir erst mal 2 Stunden am Rhein auf einer Wiese gechillt. Ebenfalls nicht vergleichbar mit dem Elbstrand. ☺

Gegen 14 Uhr sind wir dann los Richtung Auto gegangen. Auf dem Weg noch zufällig die Leute vom Vortag getroffen. Kurz geschnackt und weiter. Dann sind wir mit dem Auto rüber nach Leverkusen und auf dem Pendelparkplatz geparkt. Der Pendelbus fuhr dann auch noch mal 20-30 min durch Leverkusen, bis er am Stadion angekommen ist. Wir vor dem Gästeeingang einige von der Breitseite getroffen und dann rein gegangen. Dumm war, dass ich meine Aufkleber abgeben musste. Als ich zu ihm meinte, die Good Night-White Pride Sticker würde ich gerne behalten, zeigte er sich dann doch sehr kulant.

Wir also rein in Block und zu den anderen gestellt. Zuerst habe ich mich gewundert, wieso es 2

Gästeblocke gibt, die auch noch gegenüberliegen. Dann habe ich aber gemerkt, dass der andere „Gästeblock“ der Stehplatzbereich der Heimfans ist. Aber mal so derbe in die Ecke verdrängt. Hätte ich persönlich kein Bock drauf!

Zu Beginn gabs unsererseits einen richtig geilen Banner (Pauli Hooligans), der in den Medien natürlich voll seine Wirkung erzielt hat. *lol*

Das Spiel ging leider wieder in die Hose.

Nach dem Spiel haben wir uns mit unseren Mitfahrgelegenheiten getroffen und sind zusammen mit dem Pendelbus zum Auto gefahren. Von dort ging es dann auch recht Zügig Richtung Hamburg, wo wir gegen kurz nach 12 Angekommen sind.

Das Wochenende war zwar derbe anstrengend, aber es hat sich auf jeden Fall gelohnt.

P.

32

30. Spieltag, 16.04.2011, 15:30, VfL Wolfsburg vs. FC St. Pauli, 2:2

Dem moderaten Abfahrtszeitpunkt war es wohl geschuldet, dass ich an diesem Tag ganz besonders motiviert war. Das immer wieder bewährte Auswärtspaket (beinhaltend: 5 Sonntagsbrötchen, eine Packung Mortadella und eine Flasche Kaliskaya Vodka nebst O-Saft) war bereits gut durch gekühlt und auch der neue Doppelhalter war endlich am Start. Also nix wie los nach Hamburg Ciddy und dann der Werkselb einheizen! Unterwegs auf der schönen S-Bahnstrecke von der Metropole Neu Wulmstorf in den benachbarten Vorort Hamburg lief dann selbstredend schon die ein oder andere Pilsette die Kehlen der Sektion NDS herunter, so dass die 40 minütige Fahrt zu den Landungsbrücken wie im Fluge zu vergehen schien.

Endlich angekommen, wurde glücklicher Weise gar nicht erst lang gefackelt, sondern direkt losgefahren. Herrlich. Auch mein sich in Abstinenz übender Studienkollege Matze war mit von der Partie – ob nun Verzicht auf Alkohol bei 'ner Auswärtsfahrt unbedingt der Besinnung auf die Passion Jesu zuträglich ist, sei mal dahin gestellt ;)

Der Fehler der letzten Fahrt und Jens' Moralpredigt bezüglich dem „Plätze freihalten“ hatte seine Wirkung nicht verfehlt und so saß ein großer Teil der BSSP in friedlicher Eintracht im

hinteren Teil des Busses. Eben noch den Bierbanner an die Heckscheibe geklebt und schon waren wir auf der Autobahn. Somit waren auch die obligatorischen 10 Minuten überbrückt und der Alkohol begann zu fließen. Ähnlich wie wir Jungs aus NDS hatten auch Stan und Marcel reichlich vorgesorgt...was die Stimmung im ranzigen Linienbus exponentiell ansteigen ließ. Auch das Wetter ließ nicht zu wünschen übrig und so kam es, dass die Kilometer nur so dahin schmolzen.

Angekommen in Wolfsburg natürlich gleich erst mal 'ne Bullenkontrolle - wir sind ja asoziale Zecken... Einzig positiv an unserer Ankunft in Wob zu erwähnen, ist tatsächlich, dass die Busse Rentner-like direkt vorm Stadion parken durften, so dass selbst der besoffenste Höhlenmensch den Eingang hätte finden können..wäre da nicht das schon viel zu oft in die Quere gekommene Problem unserer Staatsmacht mit dem von uns Zecken so vergötterten Wirkstoff THC :(Einfach nur nervig, diese ewigen Kontrollen wegen nichts und wieder nichts. Wir alle wissen, dass den Staatsanwalt 1-3 Gramm Marihuana bei nem Fußballfan ungefähr so viel interessiert, wie die neue Joga-matte seiner Schwiegermutter...mehr sag ich dazu nicht. Ätzend und überflüssig. Mein Mitleid hier nochmal an Hans!!

Nun ja, ich für meinen Teil kam dann ca. 15 Minuten vor Anpfiff in die Betonschüssel und fand einen

33

gewohnt gut gelaunten und motivierten Auswärtsblock vor. Kurz noch die Breitseedoppelhalter präsentiert und schon blies der Unparteiische zum Spiel an. Die Ereignisse der letzten Spieltage lassen die Tabelle zum Zeitpunkt des 30. Spieltages etwas verschwommen in meinem Kopf erscheinen, doch wenn mich nicht alles täuscht, war die Partie unseres magischen FC gegen die VW-Elf ein „Kellerduell“ und für den Klassenerhalt von immenser Wichtigkeit (..wie auch die darauf folgenden Spiele).

Dementsprechend präsentierte sich der FC Sankt Pauli weitestgehend auch. Zwar führte der VfL zur Halbzeit, doch der Spielverlauf erzählte etwas anderes: Wolfsburg unsicher und Sankt Pauli einfach einmal zu oft eine Spur abgebrühter – der Anschlusstreffer und die darauf folgende Führung in der zweiten Halbzeit waren die logische Konsequenz. ...Mal wieder ein schönes Spiel und ein verdienter Auswärtssieg?...

Der Fußballclub Sankt Pauli belehrte seine mitgereisten Fans und auch die Zuschauer an den Mattscheiben daheim erneut eines Besseren und ließ sich – wie sollte es anders sein – kurz vor Ende des Spiels noch sprichwörtlich einen einschenken. Auch dies bedarf meiner Meinung nach keines weiteren Kommentars...jeder geht mit dem sportlichen Frust anders um. Mich persönlich hat's nicht sonderlich geschockt. Was hingegen wirklich

schockierend ist, ist die Einstellung der Mannschaft gegenüber dem Verein, dem Trainer und vor allem dem Klassenerhalt – aber das greift vor und ist hier wohl unangebracht.

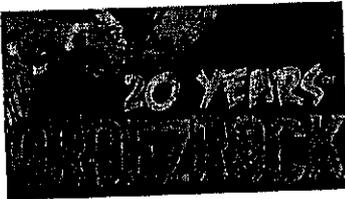
Eigentlich ist es nicht weiter erwähnenswert und dennoch so schlecht, dass es ausgesprochen werden muss: von den Wolfsburgern war weder viel zu sehen, noch überhaupt etwas zu hören. Bei denen hatte wohl bereits die Resignation eingesetzt!?

Die Rückfahrt verlief weitestgehend unspektakulär – keine weiteren Polizeikontrollen und auch keine aufgebrauchten Raststellenbesitzer oder ähnliches. Wohlbehütet und wirklich nur ganz leicht alkoholisiert kamen wir zeitig am Hauptbahnhof an. Florian, der mehr schlecht als recht aus dem Bus torkelte, versuchte, im AsiaImbiss auf einer fremden Sprache zu bestellen...nun endlich wurde deutlich, wofür Matze abstinert blieb: mit seiner tadellosen Artikulationsfähigkeit konnte er Florian doch noch zu einem leckeren vierten Mittagessen verhelfen :) Langsam zerstreute sich die Gruppe über die Bahnsteige und ungewohnt früh (trotzdem aber „bedient“) enterte ich mein Bett zur wohlverdienten Nachtruhe. Mal wieder eine schöne Auswärtsfahrt mit der Breitseite!!!

Voller Vorfreude auf die 2te Liga und mit den besten Wünschen grüßt Euch aus seinem Sommerpalast. Lars

34

Formlos bestellt,



Das Spiel gegen Bremen hab ich wegen des o.g. Festivals in Belgien verpasst. Gerade deswegen bin ich schon verpflichtet, dazu einen Bericht zu schreiben! □ Da das Festival am Karfreitag losging, nahm ich trotz den Ostern Feiertagen Donnerstag frei, u. bin dann mit nem Kollegen früh per Mitfahrgelegenheit nach Dortmund gefahren. Ich war jetzt schon mehrmals in Dortmund u. was mir dort immer einfällt ist wie geil die Lage ist. Wenn man von Dortmund aus auswärts fahren wollen würde, würde man für die Hälfte der Touren nie länger als 2 Std. fahren müssen... naja, dafür ist HH mindestens die schönste Stadt Deutschlands! Also, in DO haben wir zwei Freunde getroffen u. mit deren Auto weiter nach Meerhaut gefahren. Circa 2 Std. durch DE, NL u. BE gefahren u. dann kurz vorm Festivalgelände haben wir

uns im Supermarkt mit Essen, Wasser u. Bier gut eingedeckt 0,25 Euro / Dose ohne Pfand. Traumhaft! Am Abend wurde das Zelt aufgebaut u. die Nachbarn begrubst. Alle rund um uns waren sehr nett u. entspannt, was typisch des ganzen Festivals war u. mir besonders gut gefallen hat.

Am Freitag gab es nicht so viele Bands die ich sehen wollte. Das Festivalgelände war geil (Bier 1,6 Euro!) u. die erste Band des Wochenende für mich war **Rufio**. Nicht (mehr) so meine Musikrichtung, Pop-punk circa 2002. Nicht schlecht, aber nicht besonders gut. Danach noch ein bisschen rumgelaufen u. Bier getrunken bis zum ersten Highlight des Festivals **Sick of it All** New York Hardcore Legende. Fast jeder, der sich für Hardcore interessiert, hat die schon mal gesehen. An diesem Tag eine gute Mischung aus alte u. neue Songs wurden gespielt... ich kann mir jetzt an **Machete**, **Take the Night Off**, **Us v Them** u. **Scratch the Surface** erinnern. Auch 3-4 Lieder vom letzten (sehr starken) Album ,Based on a

35

formvollendet erfüllt.

True Story'. Das obligatorische Wall of Death gab es natürlich auch, wobei ich während dem mein Handy verloren hab... naja, gehört alles zur Festival Erfahrung, oder?! Was soll ich dazu noch sagen? SOIA ist zurecht Hardcore Legende :-)
Danach gab es für mich ca. ne Stunde Pause bevor Every Time I Die, eine völlig untypische Hardcore Band auch aus Amerika. Die Kreativität dieser Band ist für die Hardcore Szene was sehr ungewöhnliches. Jedes Album hat ihr eigenes Konzept, was Live nicht wirklich überkommt, aber es gibt die ganze Musik eine andere Dimension. Heute war ETID richtig stark. Wieder eine gute Mischung aus neue u. alte Lieder. Diese Band hat wirklich was für jeden- kreativ genug für Leute die sich nicht unbedingt auf Hardcore interessieren, aber die Typen geben auch richtig Gas Live. Herrlich! Danach ging es dann meistens um Bier trinken u. ein paar andere Bands vom Ferne zu gucken, bis irgendwann 14 Std. Saufen seine Wirkung machte u. ich ins Zelt gefallen u. sofort eingeschlafen bin.

Am Samstag war die erste Band des Tages Streetlight Manifesto. Gleich während des ersten Lieds hab ich bereut, dass ich die Band vorher nicht ausgecheckt habe. Ska-core vom Feinsten. Perfekter, gut gelaunter Festival Musik. Die werde ich mir auf jeden Fall nochmal hören.
Danach spielte Goldfinger, die Anfang der 2000er ein paar großen Hits hatte. Man hat mit der Band bestimmt das Gefühl, dass ihre beste Zeit vorbei ist- das merkt man, weil nur die alten Lieder wirklich abgefeiert wurden. Die war trotzdem unterhaltsam genug, aber auch nichts besonders. Es ging dann schnell zur zweiten Bühne, um Comeback Kid anzugucken. Eine von den bekanntesten modernen Hardcore Bands, heute waren die Amerikaner richtig gut drauf. Ich bin zwar nicht der größte CBK Fan, aber wenn False Idols Fall, Talk is Cheap u. Wake the Dead gespielt werden, muss man die abfeiern! Es ging dann zur kleinsten Bühne, The Ghost Inside anzugucken. Die band soll der Zukunft des modernen Hardcore werden, u. wie bei Streetlight Manifesto, habe ich

sofort bereit, dass ich die Lieder vorher nicht kannte. Sehr, sehr starke Hardcore Anthems und sehr sympathische Typen die wirklich alles geben u. alles aufgegeben haben, in einer Band spielen zu können. Ich war total begeistert ich kann die unbedingt empfehlen. Danach kam dann die Band, die für viele das Highlight des Wochenende war- the Descendents. Die Band war vor meiner Zeit u. außer ‚I’m the One‘, sind / waren die Lieder mir größtenteils unbekannt. Fast jede/r Fan, mit dem / der ich gesprochen hab meinte aber, dass das Show alle Erwartungen u. Hoffnungen erfüllte. Ich fand es auch geil, auch wenn ich nur passiv zugeguckt habe. Ich konnte mich aber nicht richtig darauf konzentrieren, da ich auf CIV so gespannt war.



Ich könnte ganze Bücher zu diesem Show schreiben. Das

Folgeprojekt von Anthony ‚CIV‘ Civereta, Sänger von Gorilla Biscuits - Pionieren des modernen Hardcore - traten zum ersten Mal seit Ewigkeiten in Europa auf. Fast alle Lieder vom Genre definierenden Album ‚Set Your Goals‘ wurden gespielt, inzwischen auch ein paar Gorilla Biscuits Songs- ‚Sitting Around at Home‘ (eigentlich ein Buzzcocks Cover) u. ‚Hold Your Ground‘. Während der beiden Songs konnte ich mich selbst gar nicht mehr kontrollieren, bin mehrmals von der Bühne gesprungen u. versuchte jederzeit das Mikrofon von CIV wegzukaempfen. Ich versuchte die ganze Zeit damit klarzukommen, dass ich direkt neben dem Typen stand, der meinen ganzen Musikgeschmack so stark geprägt hat. Ich habs aber nicht hingekriegt! Es war unter den geilsten Shows alle Zeiten, vor allem aus persönlichen Gründen. Genial. Könnte es noch verbessert werden.....? Doch! H20 - GO!!

37



twas jünger als die anderen
Legende der New York Hardcore
Szene, H20 hat jetzt vier
hammergeile Albums. Nach
einem geilen ‚Don’t Stop
Believing‘ Intro, ging es mit
‚1995‘ los, das erste Lied vom
letzten Album ‚Nothing to
Prove.‘ Schon dann war die
Stagediving Hölle los, u. das
ganze ist während des Shows nur
intensiver geworden. Mehr
Stagediving, mehr Pile-ups, mehr
Sing-alongs. Irgendwann hat
meinen Körper aufgegeben- so
viel positives Hardcore kann der
auf einmal nicht ertragen! Ich
musste mich vom Pit ein
bisschen distanzieren. Während
des letzten Lieds ‚What
Happened‘ wusste ich aber, dass
ich bei einem sehr, sehr
besonderen Show war. Die
Bühne wurde von ca. 200 Leute
gestürmt, u. für Stunden nachher,
lief ‚PASSION BEFORE
FASHION‘ ständig durch

meinen Kopf. Für H20 u. CIV
allein war die Eintrittskarte wert.
Um das WE zum Schluss zu
bringen, gab es NOFX. Ich hab
schon damit gerechnet, dass ich
um diesem Zeitpunkt K.O. sein
würde. Deswegen war ich schon
zwei Wochen vorher beim
Konzert in Docks, damit ich auf
Groezrock entspannt mit nem
Bier in der Hand die Band vom
Ferne genießen könnte. Das war
ein sehr untypisches Show von
den Punk Legenden, wobei die
reagierten auf deren Platz als
Headliner mit einem Setlist
hauptsächlich aus B-Seiten u.
Raritäten. Nur NOFX könnte so
was vollbringen, aber die Typen
haben es hervorragend gemacht.
Politisch 100% inkorrekt,
saulustig... das perfekte Ende
eines übergeiles Wochenende.

An alle, die sich auf Punk u.
Hardcore interessieren, kann ich
Groezrock bedingungslos
empfehlen. Entspannter
Stimmung, günstiges Bier, geile
Bands. Und da wir doch nicht so
gut gegen Werder gespielt haben,
war das Wochenende fast
komplett ohne Nachteil! J.M.

Ach, dich gibt's noch?

Bremen

Auch gegen Bremen war so einiges los. Natürlich war ich mal wieder mitten drin.

Selbstverständlich war ich überall mit involviert. Aber fangen wir von vorne an.

Gegen 11:30 kam ich im Viertel an. Erst mal mit xxx am Fanladen getroffen und geschnackt. Leider hatte ich trotz der Uhrzeit kaum Zeit. Es war um 12:00 Uhr Schwarzmarkttreffen, um 13:30 Zeckensalon Flyer Treffpunkt und um 13:30 sollte ich Nordsupport die Sachen für die Flora Choreo geben. Abgesehen davon, dass ich zur gleichen Zeit an zwei Orten sein sollte, fällt dem geneigten Lesen eventuell noch etwas anderes auf. Warum sollte jemand von der Breitseite für eine Choreo verantwortlich sein? Warum ausgerechnet jemand aus der Sektion Verwirrt? Und warum für die Nord? Alle Fragen zu beantworten würde jetzt sicherlich den Bericht sprengen, aber ich rush mal die wichtigsten Eckpunkte durch. Für die Choreo war ich mitverantwortlich, da ich bei dem Zeckensalon dabei war, der sich

mit der Flora beschäftigte. Wir beschlossen bei diesem eine Choreo für die Flora zu basteln. Dafür wurde ein Verteiler eingerichtet, und Leute von der USP Choreo Gruppe angesprochen. Eigentlich hätte jetzt eine schöne Choreo für die Flora entstehen sollen. Jetzt näher zu erläutern warum es nicht geklappt hat, wäre ziemlich mühselig, deshalb lass ich es einfach. Aber schließlich hatten wir am Freitagabend, folgendes erreicht: Zwei doppelwandige Tapeten auf denen „Sankt Pauli steht“ und „hinter der Flora“, die erste war an Stangen festgemacht, die zweite sollte an den Zaun. Des Weiteren hatten wir die drei Tapeten mit dem Schriftzug „Flora bleibt“ „Demo am 30.4 um 16:00“ Uhr „alle hin da“ gemalt. Diese brachten dann auch schon Leute am Freitag an der Haupttribüne an, die für den Schwarzmarkt Flyer an die Sitze klebten. Das Beste unser Choreo war aber mit Abstand unser Dreifachhalter. Die war 2*2.50 groß und auf ihm war eine Flora gemalt. Diese Flora sah einfach nur geil aus. Um die ganze Choreo hatten sich übrigens nur 8 Leute gekümmert. Diese gehörten

35

DIE BEWEGUNG AUS DEM GÄNGEVIERTEL

zur Breitseite, zur neuen Gruppe „Vor Gänge Sankt Pauli“ und einer Person ohne Fanclub. Danke nochmal an alle Helfer. Und an das Gängeviertel in dem wir Räume zum Basteln benutzen durften. Jetzt wo wir das alles gebastelt hatten, mussten wir nur noch dafür sorgen, dass die Choreo den Weg ins Stadion fand. Dafür hatten wir mit Nordsupport gesprochen. Deshalb also das Treffen mit Nordsupport. Vorm Fanladen telefonierte ich mit Nordsupport und fragte, ob ich ihnen die Sachen auch früher geben könnte. Es wurde sofort bejaht und so machte ich mich mit mittlerweile zwei xxx auf den Weg zum Centrosoziale. Dort Nordsupport die beiden großen Tapeten überreicht und mit ihnen geschnackt. Wir einigten darauf uns um 13:30 vorm AFM Container zu treffen und sie sagten es wäre besser wenn von uns auch noch Leute in die Nord kommen. Irgendwo bekamen sie sogar noch eine Karte für die Nord her. So machten sich also drei von uns in den Norden. Zwei von „Vor Gänge Sankt Pauli“ und ich. Ich verabredete mich übrigens um 14:00 Uhr um meine

Süd gegen einen Nord zu tauschen. Ach noch mal zu Orientierung, als dies beschlossen war, war es gerade so 12 Uhr und der Tag war noch lang. Deswegen gleich mit den Leuten getroffen, die den Schwarzhändlern das Geschäft vermiesen wollten. Dort erst mal geschnackt, da noch nicht viel los war. Dann kam noch eine bekannte Person vorbei die uns mit Infos für den Abend versorgte, doch dazu später mehr. Da ich dann erst mal mit den Leuten loszog, um Schwarzhändler zu ärgern, war ich ja erst mal beschäftigt. So also losgezogen, bis ich mich dann gegen 13:10 auf den Weg zum Fanladen machte. Dort Jens Geld in die Hand gedrückt, da er Lautern nicht für mich bezahlen wollte der Sack :-). Des weiteren noch eine Dauerkarte, (ich hatte an diesem Tag zwei, da xxx nicht da war) ihm in die Hand gedrückt. Schließlich wollten Leute mit dieser Karte noch das Spiel sehen. Da ich aber nicht zu viel Zeit zum Reden hatte, machte ich mich auf den Weg zum AFM Container. Dort erst mal Gesichter von der Breitseite getroffen und diese belästigt. Dann Nordsupport sowie die

40

„Vor Gänge“ gesucht und gefunden, anschließend noch mal geplamt. Dann mit dem Kartentauscher getroffen. Dieser hatte noch eine Schiri Karte und noch eine Karte für die Gegengrade. Erst mal die Gegengrade noch telefonisch verkauft, zu mindestens telefonisch, um den Rest musste sich schon der andere kümmern. Dann wollte ich rein, bin aber dank fehlendem Schiri Ausweis grandios gescheitert. Deshalb nochmal mit der Tauschperson gesprochen. Mit dieser dann zum Jolly losgezogen, um mit den dort vorhandenen Materialien in sein Schiri Ausweis mein Bild einzusetzen. Klappte auch recht gut. Schön wie man mit Kreativität noch fälschen kann. Dann aber endgültig ins Stadion. Genau vor mir kam jemand mit einer Schiri Karte nicht rein, weil er seinen Ausweis nicht dabei hatte. Als ich hinter ihm dran war, lobte der Ordner mein Verhalten dem Anderen nicht rein gelassenen gegenüber noch als vorbildlich, da ich „meinen“ Schiedsrichter Ausweis schon vorzeige bereit hatte. Konnte mich aber beherrschen nicht zu lachen und war dann endlich

drinnen. Dort mit der Choreo. Bezugsgruppe getroffen. Alles geklärt, wegen Zeitpunkt, wer Tapeten hochhält, und wer auf den Zaun geht, um dort die eine Tapete ran zuhalten. Dann geschnackt. Kurz vorm Anpfiff dann auf den Zaun Tapete ausgerollt. Beobachtet, wie dann die andere Tapete und die Flora hochgezogen wurde. Von meiner Seite aus sah es gut aus, in der Mitte die Tapete mit „Sankt Pauli steht“ auf dem Zaun die Tapete mit „hinter der Flora“. Und ganz hinten die Flora. Hoffe dass es auch in anderen Teilen des Stadions gut angekommen ist. Zu der Choreo ein großes Dankeschön an Nordsupport, die mit Leuten, sowie Karten uns dabei halfen, alles durchzuziehen.

Zum Spiel schreib ich nichts, da mein Bericht sowieso schon zu lang ist. Nach dem Spiel ging es dann gleich weiter. Kurz die Stangen von der Tapete gerissen, und mit den Stangen zum Fanladen. Warum hatte ich es so eilig? War auf den Weg zu einer Hausbesetzung. Diese fand in Altona statt, und es wurden auf der Süd und auf der Nord auch Zettel dafür verteilt, wenn in der

W

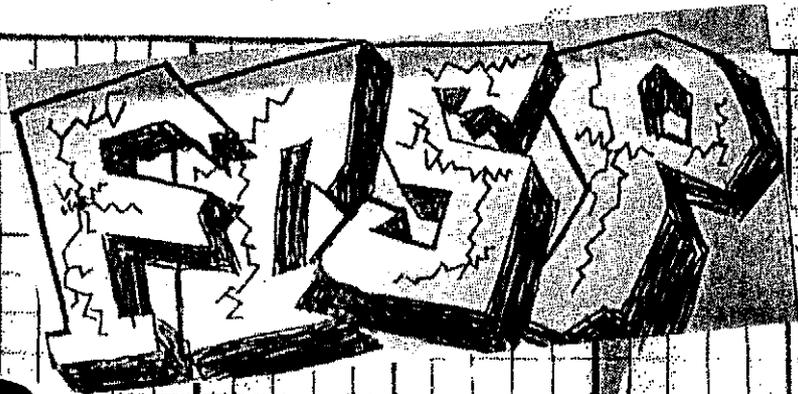
Entfesselter Zorn

Nord auch nur von mir. Also vom Fanladen auf nach Altona zum neuen autonomen Zentrum. Dort angekommen knallte es gerade schon zwischen dort anwesenden und den Bullen. Blieb erst mal außen vor, da ich mich am schlechtesten Ausgangspunkt befand um einzugreifen. Also erst mal gewartet bis es sich beruhigt hat. Dann in die Meute eingereiht die auf der Straße standen. Es waren circa zweihundert auf der Straße und wohl 50 im Zentrum. Dann mit bekannten Gesichtern geschnackt. Nachher musste ich aus der Sonne weil ich kurz vorm Sonnenstich war. Im Schatten das „Out of Control“ gelesen. Dann kam Bier. Erst mal beim Bier zugegriffen. Irgendwann kamen noch mehr bekannte Gesichter, es war so ungefähr 20:00 Uhr. Mit diesen dann weiter vor dem Zentrum vor der Bullenkette gehillt. Dann kurz vor 22:00 Uhr in den Toom gegenüber rein, um nochmal Bier zu kaufen. Als wir wiederkamen, war ein Teil unserer Gruppe gerade auf den Weg zur Schanze weil es dort gerade knallen sollte. Na ja ich blieb erst mal mit P. dort. Weiter Bier getrunken und entspannt

unterhalten. Schließlich wurden wir stetig weniger. Ich glaube gegen 23:00 Uhr versuchten die Polizei dann aktiv über Nebeneingänge ins Zentrum einzudringen. Von unserer Seite kam leider nicht viel. Erstens waren wir leider recht wenige und zweitens kannte jeder nur seine Leute weshalb eine Organisation ziemlich schwer fiel. So konnte die Polizei faktisch ungestört räumen. Es gingen von unserer Seite aber immer mehr. Ich war noch bis 1:00 Uhr da und zu dieser Uhrzeit waren definitiv schon Bullen im Zentrum, aber ich habe keine Leute gesehen die raus gebracht wurden. Und auch beim anderen Eingang wo Leute von uns waren kamen wohl keine durch. Keine Ahnung wo unsere Besetzer ab geblieben sind. Aber da offenbar nichts mehr los war noch zu einem Freund von P. gegangen um bei diesem Bier zu trinken. War sehr entspannt der Abend, aber gegen 4:00 Uhr waren wir alle müde, so dass ich mich auf den Weg nach Hause machte während die anderen sich schlafen legten.

<http://de.indymedia.org/2011/05/306851.shtml>

42



»Besser als unser Ruf«

Vorsicht, Leerstelle

Merkel muss
mit EZB-Chef
Draghi leben

